Thorner Presse.

Abonnementspreis
für Thorn nebst Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando;
für Auswärts frei per Post: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 2 Mark.

Ausgabe
täglich 6½ Uhr Abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinenstraße 204.

Insertionspreis
für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 204, Annoncen-Expedition „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr Mittags.

Nro. 291. Dienstag den 13. Dezember 1887. V. Jahrg.

* Die Stimmung in Oesterreich,

welche Anfangs der Woche wegen der russischen Truppenzusammenziehungen an der Grenze so erregt war, hat sich rasch wieder beruhigt. Die Bevölkerung Oesterreich-Ungarns setzt das Vertrauen in die Regierung, daß diese nichts unterlassen wird, was zur Erhaltung des Friedens beitragen kann, aber auch nicht, um die Grenzen gegen einen etwaigen feindlichen Ueberfall zu schützen. Ueber die Beschlüsse, welche der unter dem Vorsitz des Kaisers stattgefundene Kriegsrath gefaßt hat, liegen ja erklärlicher Weise officielle Mittheilungen nicht vor. Man darf indeß annehmen, daß das, was über das Ergebniß der Berathungen mitgetheilt ist, den Thatsachen entspricht. Danach wird österreichischerseits zunächst in Galizien keine Truppenaufstellung vorgenommen werden, wohl aber steht eine solche Maßregel in Aussicht, wenn weitere russische Truppennachschübe an die Grenze stattfinden. Von einer diplomatischen Action in Petersburg wegen der bisherigen russischen Truppenzusammenziehungen dürfte zunächst nicht die Rede sein. Käme es dazu, so würde das eine bedenkliche Verschlimmerung der Lage bedeuten. Im Anschluß an den stattgefundenen Militärrath in der Wiener Hofburg war das Gerücht entstanden, daß Kalnokys Stellung erschüttert sei. Das hat sich nicht bewahrheitet. Die Stellung des österreichischen Ministers des Auswärtigen hat nicht in Frage gestanden und die von demselben verfolgte Politik wird auch in Zukunft beibehalten. Das Dementi, welches das erwähnte Gerücht erfahren hat, trägt zur Beruhigung wesentlich bei. Hier und da scheint man indeß in Oesterreich aus der Erregung, die zu Anfang dieser Woche bestand, in das entgegengesetzte Extrem verfallen zu sollen. Es zeigt das eine Wiener Correspondenz der „Vossischen Zeitung", die sich bemüht, auszuführen, daß man zur Zeit von Rußland garnichts zu fürchten haben könne. Es heißt da: „Ist der Zar, wie man triumphirend berichtete, von der Berliner Zusammenkunft „höchlich befriedigt" nach Hause gekommen, weshalb sollte er jetzt die Truppen den strategischen Aufmarsch vollziehen lassen? Ist es denn überhaupt erwiesen, daß Rußland bedrohliche Maßregeln in so weitem Umfange begreift? Die Berichte über die Truppenconcentrationen erschienen bisher fast ausschließlich in einem kleinen Kreise deutscher Blätter. Ist es nicht auffallend, daß die polnischen Zeitungen, namentlich jene Galiziens, nichts davon wußten, obwohl die Polen sonst gewissenhaft jeden militärischen Vorgang verzeichnen? Warum mußten deutsche, der Regierungspartei angehörende Blätter die Wacht an der Weichsel für Oesterreich-Ungarn übernehmen? Und wer bürgt dafür, daß diese Berichte genau waren?" Es tritt in dieser Auffassung etwas von dem Geiste der letzten Bebel'schen Reichstagsrede zu Tage: im Grunde soll Deutschland der Störenfried sein. Wenn in den citirten Sätzen die russischen Truppenconcentrationen an der Grenze selbst einigermaßen in Frage gezogen werden, ja wozu wäre denn dann in Wien der Kriegsrath unter dem Vorsitz des Kaisers zusammengetreten? Will denn der Wiener Correspondent der „Vossischen Zeitung" behaupten, daß die leitenden Kreise Oesterreich-Ungarns lediglich auf Nachrichten von ein paar deutschen Blättern hin Gegenmaßnahmen in Erwägung gezogen haben? Unseres Dafürhaltens wird die österreichische Regierung über die militärischen Maßnahmen Rußlands an der Grenze wohl noch um einiges besser informirt sein, als deutsche Zeitungsredaktionen. Zu den russischen Rüstungen berichtet noch ein Pester Correspondent der „Vossischen", dem die Sache offenbar nicht so harmlos vorkommt wie seinem Wiener Collegen, daß, Hand in Hand mit den militärischen Maßnahmen zu Lande auch auf maritimen Gebiete zur Zeit Anstrengungen gemacht werden. Ein neues Kanonenboot ist erst kürzlich in Sebastapol von Stapel gelassen worden, ein zweites wird in den nächsten Wochen fertig gestellt. In den Häfen von Nikolajew und Sebastapol wird überdies an weiteren sechs Kanonenbooten gearbeitet, die zum Frühjahr seebereit sein werden. Es deutet alles auf eine große Action, nur Zwecke und Ziele derselben sind noch nicht klar. Bezeichnend ist jedenfalls, daß der Generalstabs-Oberst Vernander, Rußlands tüchtigster Genieoffizier, der Erbauer der neuen Forts in Polen und Südrußland, soeben vom Zaren zum Vorstande der neuen Reichsbefestigungs-Commission ernannt ist."

Politische Tagesschau

Geheimer Regierungsrath Dr. Hinzpeter, der frühere Erzieher der Prinzen Wilhelm und Heinrich von Preußen, veröffentlicht in der Westfälischen Zeitung in Bielefeld (Bielefelder Tageblatt) folgende Sätze aus einem Schreiben Sr. Kais. Königl. Hoheit des Kronprinzen vom 4. Dezember d. J.: „Indem ich für beide Briefe recht von Herzen danke, kann ich mit gutem Gewissen die Mittheilung machen, daß die von den Aerzten angeordneten Mittel bald nach den Tagen der Konsultation den entzündlichen Theil völlig beseitigten, und daß die fatalen Erscheinungen sich zurückbildeten, wobei ich mich körperlich vollkommen wohl befinde, niemals von Kräften kam, stets den guten Appetit und den gesunden Schlaf bewahrte, auch zum Erstaunen Aller, die mir begegnen, blühend aussehe. Absichtlich theile ich solche Einzelheiten Ihnen mit, weil es mir vorkommt, als sei die an sich gemäß ernste Erscheinung einer Neubildung ungünstigen Aussehens mit bedeutenden Uebertreibungen ausposaunt worden, so daß man nicht recht an eine günstige Wendung glauben will. Der liebe Gott wird bestimmen, was für einen Verlauf das Leiden nehmen soll, dessen Pflege nächst der Kronprinzessin den besten Sachverständigen anvertraut ist, die trotz aller Anfeindungen, denen sie ausgesetzt sind, mein volles Vertrauen besitzen. Ich verzage keineswegs und hoffe, wenn auch nach längerer Schonung, meine Kräfte dem Vaterlande dereinst wieder in alter Weise widmen zu können. Tief gerührt von den zahllosen Beweisen der Theilnahme, die mir aus dem ganzen Reiche wie vom Auslande zugehen, erkenne ich mit aufrichtiger Dankbarkeit an, daß man mir Vertrauen schenkt, und daß man auf meinen Charakter baut. Solche Erfahrungen unter solchen Verhältnissen sind ein wahrer Schatz für mich, den ich Zeit meines Lebens hoch in Ehren halten werde...."

Aus Köln wird das Gerücht gemeldet, die drei verbündeten Großmächte ließen ein einheitliches Kaliber-Gewehr anfertigen. Ueber das hierzu zu liefernde Pulver werde die heutige Aufsichtsrathssitzung der Rottweil-Hamburger Pulverfabriken Aufklärung bringen.

Die Erregung in Wien hatte, wie nicht anders zu erwarten, unter andern auch das Gerücht entstehen lassen, Graf Kalnoky habe seine Demission gegeben. Vom Auswärtigen Amte aus beeilt man sich, dieses Börsengerücht mit folgender zutreffenden Begründung abzufertigen: Kalnoky habe gegenwärtig um so weniger zu einem solchen Schritte Veranlassung, als seine Politik von allen maßgebenden Kreisen der Monarchie gebilligt wird, was die vorgestrigen Beschlüsse des Militärrathes beweisen. Wenn Kalnoky mit den Russen nicht friedlich auskommen könne, gäbe es wohl in ganz Oesterreich keinen Staatsmann, der das Kunststück zuwege brächte.

Gegenüber neuerlichen Zeitungsmittheilungen über Vorgänge in der jüngst auf der Wiener Hofburg abgehaltenen Militärkonferenz betont das offiziöse „Fremdenblatt" von Neuem, daß über den Gang der Verhandlung authentische Angaben von keinerlei Seite in die Oeffentlichkeit dringen konnten.

Die bei den in Stockholm stattgehabten Reichstagswahlen von der Minorität gewählten schutzzöllnerischen Candidaten sind von der competenten Behörde unter Zurückweisung der erhobenen Proteste als Reichstagsabgeordnete am Freitag bestätigt worden. Gegen diese Entscheidung wird dem Vernehmen nach abermals Interpellation eingebracht werden.

In Sachen der belgischen Geschützlieferungen hat in der Repräsentantenkammer in Brüssel der belgische Ministerpräsident die für die Leistungsfähigkeit der deutschen Industrie so freundlich lautenden Erklärungen des belgischen Kriegsministers wiederholt bestätigt und näher präzisirt. Schließlich wurde mit 65 gegen 35 Stimmen von der Kammer eine Tagesordnung angenommen, welche besagt, daß die Kammer von den Erklärungen des Kriegsministers befriedigt sei, und daß sie zu der Fürsorge der Regierung für alle nationalen Interessen Vertrauen hege.

Ein Attentat auf Ferry ist die neueste überraschende Nachricht, welche uns der Draht aus Paris bringt. Vorgestern (Sonnabend) Nachmittag ließ ein Mann, namens Aubertine Ferry und Goblet in das Sprechzimmer des Kammergebäudes rufen. Goblet folgte der Aufforderung nicht. Ferry aber, der sich in das Zimmer begeben hatte, wurde von Aubertin alsbald mit mehren Revolverschüssen empfangen. Ferry erlitt nur ganz leichte Verletzungen, die Kraft der Kugeln wurde durch die Kleider abgeschwächt, die Kugeln streiften nur die Haut. Der Thäter wurde sofort verhaftet. — Eine spätere Meldung besagt noch: Aubertin schoß drei Kugeln gegen Ferry ab; die eine drang in die Oberfläche des Brustmuskelfleisches ein, eine zweite verletzte Ferry am Oberschenkel, mit der dritten Kugel fehlte Aubertin.

Fallières Bemühungen zur Bildung eines neuen Kabinets scheinen nicht zum Ziele zu fühen. Nach den letzten Nachrichten aus Paris wird Fallières Mission als gescheitert und das Kabinet Freycinet als möglich bezeichnet.

Aus Madrid wird der Anschluß Spaniens an die Tripelallianz als bevorstehend gemeldet.

Der Vorstoß des italienischen Expeditionskorps gegen Monkullo ist programmmäßig erfolgt und hat sich noch bis auf sechs Kilometer weit über jenen Punkt hinaus erstreckt, wohl jedenfalls in der Richtung auf Dogali. Aus den Andeutungen, welche Crispi am Donnerstag in der italienischen Kammer machte, glaubt man schließen zu dürfen, daß Abessinien befriedigende Friedensanerbietungen machen werde, worauf italienischer-

---

Ein großer Mann.

Von M. D a y.

Nachdruck verboten.

(1. Fotsetzung.)

„Wie bringt sie ihre Abende zu? Welch ein Geist wohnt in diesem prächtigen Körper? fragte er, wenn er allein in seinem Studirzimmer saß und in den Schein ihrer Lampe sah, der in den kleinen verschneiten Garten unter seinen Fenstern fiel.

Die Anwesenheit der schönen Hausgenossin beunruhigte ihn auf seltsame Weise. Er sah sie vor sich, wie sie bei Tische unter den andern saß, mit der siegesgewissen Haltung in lächelndem Sinne über die Tischrunde hinwegblickend — Pallas Athene im Wachsfigurenkabinet. Mit Kennerblick prüfte er die Einzelheiten ihres Kopfes und fand Alles untadelig. Den stolzen Schwung der Nase, die leicht geschürzte Oberlippe, den üppigen Haarknoten am Hinterkopf — alles, wie nach der Antike geschnitten. Es war, als hätte die Natur sich bemüht, in ihr ein Meisterstück zu schaffen.

„Was aber nützt diesem Mädchen die Himmelsgabe der Schönheit?" dachte er oft. „Wäre sie auf einem Thron geboren, so würde man sie das vollkommenste Weib ihrer Zeit nennen. Wäre sie der Hefe des Volkes entsprossen, so würden die Maler sich um ihr Gesicht drängen, die Bildhauer sich beeifern, die Gliederpracht im edlem Mamor zu verewigen. Nun verblüht dies alles ungesehen im „Schutze unseres Hauses"!

Eines Abends wurde die Sehnsucht, Irma zu sehen, so mächtig in ihm, daß er beschloß, seiner kleinen Schwester einen Besuch abzustatten, wie er es auch manchmal gethan hatte. Die vierzehnjährige Gustava sprang ihm erfreut entgegen und Irma begrüßte ihn in ihrer unbefangenen Weise.

„Das ist freundlich von Dir, Vetter Philipp. Und es ist ein sonderbares Zusammentreffen. Man sollte meinen, unsere Wünsche hätten die Macht, die Personen, auf die sie sich richteten, herbeizurufen. Denn mich verlangte eben sehnlichst danach mit Dir zu sprechen."

„Da bin ich begierig," entgegnete er und setzte sich neben sie.

„Sieh," begann sie und zeigte auf ein Häuflein Bücher, das auf dem Tische vor ihr lag, „ich quäle mich damit ab, die Gesetze der Schönen zu ergründen. Bei Kunsterzeugnissen, meinte ich, wäre es leicht dahinter zu kommen. Was unwahr ist, was von der Natur abweicht, müßte uns häßlich erscheinen, glaube ich. Nun aber die Natur selber mit der Mannigfaltigkeit ihrer Formen! Mit der verschiedenartigen Wirkung derselben auf unser Gemüth! Warum erfreut uns eine Bildung, während eine andere uns abstößt? Spielt hier Herkommen, Gewohnheit oder verbirgt unsere Seele ein unbekanntes Gesetz, das uns ohne unser Wissen beeinflußt? Die Kunstgeschichten sagen mir nichts darüber."

Philipp Ambul sah erstaunt auf das Mädchen. Das hatte er nicht erwartet. Eine achtzehnjährige Schönheit, die dem Wesen ihres Zaubers nachspürt! Wußte sie um denselben?

Sie erröthete unter seinem forschenden Blick; aber sie wich ihm nicht aus. „Es ist wie Du denkst," erwiderte sie ehrlich. „Die Vorsteherin hat mich darauf aufmerksam gemacht. Auch der ärmste Mensch besitzt noch sehr viel, sagte sie, so lange er das eigene Selbst zu bewahren versteht. Du stehst in Gefahr, es in Aeußerlichkeiten zu verlieren.

Denke daran, daß Deine äußere Gestalt nur ein Kleid Deines inneren Menschen ist. Geh an keinem Spiegel vorüber, ohne den Gedanken, daß die Larve, die er zurückwirft, unbarmherzig von den Jahren zerstört werden wird."

„Welch merkwürdiges Mädchen!" dachte er.

„Als eine Verächterin der Erscheinung kam ich in Euer Haus," fuhr sie fort.

„Hier aber weht eine eigene Luft. Die Gestalten Deines Palmenhauses haben etwas zwingendes; ich fürchte mich vor den Gefühlen, die sie in mir wachrufen. Um dieser Macht zu entrinnen, suche ich zu erkennen, worauf sie sich gründet; was man in Gesetze zu bringen versteht, kann einem nichts mehr anhaben."

Seit diesem Tage saß er manchen Abend neben ihr und sprach zu ihr über das Wesen jenes Reizes, der zur selben Zeit seine Seele mit lieblichstem Zauber umstrickte. Sie aber lauschte voll Andacht seiner Rede und neigte demüthig das blonde Haupt, einer Priesterin gleich, welche die Weihe der Schönheit mit dem Gefühl hoher Verantwortlichkeit gegen das Leben erfüllt.

Die Göttlichen im Palmenhaus verloren ihre Macht gegenüber der lebendigen Menschennähe. Was war der weißeste Marmor gegen das Blut, das rosig durch Irmas Schläfe schimmerte, was die Harmonie der ruhenden Glieder gegen die Anmuth der beweglichen? Und was hatten sie gegen ihre Stimme einzusetzen, gegen die tiefe, weiche Stimme, die er noch Nachts im Traume hörte. „Gute Nacht, lieber Philipp!"

Allmählich wurden sie ganz vertraut mit einander. „Warum heiratheſt Du nicht, Vetter Philipp?" fragte sie eines Abends, als sie allein neben einander saßen. „Du hast viele Anlagen zum guten Ehemann."

„Mein Spiegel sagt mir das Gegentheil," gab er zurück. „Aber auch ohne das — ich habe nicht viel von der Ehe. Jede Hochzeitsfeier erscheint mir als das Begräbniß eines Ideals. Wie denkst Du darüber?

Sie lächelte. „Uns Mädchen bleibt keine Wahl. Entweder er kommt oder er kowmt nicht. Ich will aufrichtig sein, ich wünschte, er käme. Er brauchte kein Ausbund aller Vortrefflichkeiten zu sein, nur ein ehrlicher Mensch, dem man gut sein kann."

In dieser Nacht ging Philipp schlaflos in seinem Zimmer umher. Das mühsam errungene Gleichgewicht seiner Seele war zerstört. „Nur ein ehrlicher Mensch, dem man gut sein kann!" rief es in seinem Innern. „O Gott, nur ein ehrlicher Mensch!" Er sprang vor den Spiegel; unheimlich grell trat die kleine, unebenmäßige Gestalt in den Lichtkreis des Wandleuchters. Er lachte laut auf — Pallas Athene neben einem Wichtelmännchen. „Es war einmal ein kleiner Mann, der nahm eine große Frau" — dann warf er sich in einen Sessel, schlug die Hände vor das Gesicht und weinte.

(Fortsetzung folgt.)

seits auch mit Rücksicht auf die europäische Lage hingearbeitet wird.

Der Gouverneur von Nowgorod, der sattsam bekannte russische General Baranoff, der im Sommer dadurch von sich reden machte, daß er Deroulede begeistert feierte, hat, wie der „Köln. Ztg." aus St. Petersburg mitgetheilt wird, vom Zar eine tadelnde Bemerkung erhalten. Ein großes Bild von Deroulede, welches am Newskiprospekt ausgestellt war, wurde auf Befehl der Polizei fortgenommen.

Der Petersburger Correspondent der „Daily News" meldet: „Aus guter Quelle wurde ich informirt, daß die Meldungen über die Kosaken, welche unter der Führung Aschinow's nach Abessinien gegangen sind, um gegen die Italiener zu kämpfen, sehr übertrieben sind. Sie zählen nur 25 Mann. Niemand sieht hier die Expedition Aschinow's als ernst an. Die Abessinier sind, wie es heißt, theilweise mit Gewehren bewaffnet, die aus französischen Fabriken geliefert worden sind.

Johann Most, der wegen aufrührerischer Brandreden anläßlich der Strafvollstreckung an den Chicagoer Anarchisten verurtheilte Führer der Dynamitarden ist, wie „W. T. B." meldet, gegen eine Kaution von 5000 Doll. bis zur Entscheidung über die von ihm gegen seine Verurtheilung eingelegte Berufung in Freiheit gesetzt worden.

Deutsches Reich.

Berlin, 11. Dezember 1887.

— Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin verblieben während der gestrigen Abendstunden im Königlichen Palais und sahen später Ihre Kaiserl. Hoheit die Großfürstin Michael von Rußland und auch den Herzog und die Herzogin Johann Albrecht als Gäste bei sich zum Thee im Königlichen Palais. Am heutigen Vormittage fand im Königlichen Palais ein Hausgottesdienst statt, an welchem die Kaiserlichen Majestäten und die Großherzoglich badischen Herrschaften mit ihren Umgebungen theilnahmen und welcher vom Ober-Hof- und Domprediger D. Kögel abgehalten wurde. Nach Beendigung des Gottesdienstes nahm Se. Majestät der Kaiser den Vortrag des Ober-Hof- und Hausmarschalls Grafen Perponcher entgegen, erledigte darauf die regelmäßigen Regierungsangelegenheiten und am Nachmittag um 2 Uhr stattete Se. Königl. Hoheit der Kronprinz von Griechenland, welcher soeben auf der Reise nach Athen aus Leipzig hier eingetroffen war, den Kaiserlichen Majestäten im Königlichen Palais seinen Besuch ab. Später unternahmen die Kaiserlichen Majestäten Spazierfahrten.

— S. K. K. H. der Kronprinz hat das Protektorat über den in Frankfurt a. M. tagenden Kongreß zur Hebung der Binnenschifffahrt übernommen. Ehren-Präsidenten sind die Staatsminister Maybach, Bötticher und Lucius.

— Der Erbprinz und die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen begaben sich am Montag zu längerem Aufenthalte nach San Remo.

— Die zweite Lesung der Kornzollvorlage in der Zollkommission des Reichstags hat kein besseres Resultat gehabt als die erste. Sämmtliche Zollsätze sind abgelehnt worden. Der Antrag auf Aufhebung des Identitätsnachweises wurde nicht wieder eingebracht. Der in der ersten Lesung angenommene Zusatzantrag Windthorsts erhielt folgende veränderte Fassung: „Insoweit die in diesem Gesetze genannten Gegenstände bis zum 31. März 1888 infolge von Verträgen eingeführt worden, welche nachweislich vor dem 26. November abgeschlossen sind, werden die bis jetzt gültig gewesenen Zollsätze erhoben. Der hiernach erforderliche Nachweis kann durch alle in der deutschen Civil-Prozeßordnung zugelassenen Beweismittel erbracht werden. Die betreffenden Ansprüche sind innerhalb vier Wochen nach der Publikation dieses Gesetzes bei der Amtsstelle, an welcher die Waare zur Eingangsabfertigung angemeldet wird, geltend zu machen."

— Die Budgetkommission des Reichstags hat Sonnabend ihre Berathungen über den Militäretat fortgesetzt und die zur Berathung stehenden Positionen mit verhältnißmäßig geringen Abstrichen bewilligt.

— Der Gesetzentwurf betreffend die Abänderungen der Wehrpflicht bestimmt im Wesentlichen, daß die Landwehr sowie der Landsturm fortan in ein erstes und zweites Aufgebot zerfallen. Für das erste Aufgebot der Landwehr ist die Dienstpflicht wie bisher eine fünfjährige, die Dienstpflicht des zweiten Aufgebots der Landwehr, bei welcher keine Uebung nöthig ist und keine Kontrolversammlung stattfindet, auch die Freiheit der Auswanderung nicht beschränkt ist, dauert bis Ende März nach vollendetem 39. Lebensjahre. Das erste Aufgebot des Landsturms besteht aus den nicht gedienten Personen bis zum 39. Lebensjahre, das zweite Aufgebot des Landsturms, welches nur in einem Kampf um die Existenz des Vaterlandes in Aktion tritt, besteht aus allen bereits gedienten Wehrpflichtigen vom 39. bis 45. Lebensjahre. Der Landsturm hat keine Uebungen und keine Kontrolversammlungen.

— Die bayerische Abgeordnetenkammer bewilligte einen Staatszuschuß von 100 000 Mrk. zu der im nächsten Jahre stattfindenden nationalen Kunstgewerbeausstellung zu Brüssel.

— Der Pilgerzug der deutschen Katholiken zum Papstjubiläum nach Rom findet erst Ende April statt. Aus Rom erfährt das „Berl. Tagebl.", die russische Regierung habe ihren katholischen, besonders den polnischen Unterthanen jede Huldigung zum Papstjubiläum verboten.

— S. M. Kreuzer „Adler", Kommandant Korvetten-Kapitän von Wietersheim, ist am 22. November cr. in Apia eingetroffen.

— Heute ist die neue Fernsprechleitung zwischen Leipzig und Berlin provisorisch in Betrieb gesetzt worden.

München, 9. Dezember, Abends. Der frühere Reichstagsabgeordnete Dr. Pfahler ist heute Nachmittag gestorben.

München, 10. Dezember. Die Abgeordnetenkammer beendete heute die Berathung des gesammten inneren Etats, genehmigte denselben und bewilligte 100 000 Mark Staatszuschuß zur nationalen Kunstgewerbe-Ausstellung.

Koburg, 10. Dezember. An den Chef der hiesigen Ministerialabtheilung, Geh. Staatsrath v. Ketelhodt (früher Landrath des Kreises Deutsch-Krone) soll ein Ruf zur Uebernahme des durch den Tod v. Bertabs vakant gewordenen ersten Rudolstädtischen Ministerpostens ergangen sein. Frhr. v. Ketelhodt ist Rudolstädter Landeskind.

Ausland.

Paris, 10. Dezember. Der Präsident Carnot empfing heute das diplomatische Corps und sagte in Erwiderung auf die Glückwünsche desselben, welche der Nuntius zum Ausdruck brachte: „Ich kenne den Antheil, der dem diplomatischen Corps an den guten Beziehungen gebührt, welche Frankreich mit den anderen Mächten unterhält. Ich freue mich, demselben meine Dankbarkeit aussprechen zu können."

Paris, 11. Dezember. Lockroy lehnte die Aufforderung Fallières, einen Ministerposten anzunehmen, ab.

Paris, 11. Dezember. Ferry hatte gestern einen leichten Fieberanfall, von dem er sich heute erholt hat. Anläßlich des Attentats gingen demselben zahlreiche Beweise von Sympathie zu. Aubertin erklärte, er werde am Dienstag die Namen seiner Mitschuldigen nennen, falls nicht bis dahin die Mitglieder des Kabinets Rouvier durch seine Freunde getödtet seien. — Die Blätter aller Richtungen sprechen ihre Entrüstung über das Attentat aus. Das Journal des „Débats", die „République française" und der „Soleil" beschuldigen die demagogische Presse, dem Aubertin die Waffe in die Hand gegeben zu haben, und fordern zugleich ein neues Preßgesetz behufs Abänderung des Gesetzes vom Jahre 1881.

Paris, 12 Dezmbr., Abends. Nach weiteren Mittheilungen ist der Angreifer Ferrys der Glaser Nicolas Aubertin, 31 Rue Richelien, geboren 1835 in Rombach an der Mosel. Derselbe war bei seinem Erscheinen im Kammergebäude von einem Komplizen begleitet, welcher auf Goblet feuern sollte, aber nachdem Aubertin auf Ferry geschossen hatte, den Revolver fallen ließ. Bei Aubertin wurde ein Papier gefunden, welches seinen Namen als gestern für Ausführung des Verbrechens durch das Loos gezogen angiebt und worin gesagt ist, er solle heute in das Kammergebäude gehen, um summarische Justiz zu üben. Schließlich heißt es darin: Tod den Betrügern! Der Weg ist vorgezeichnet. Man wird ein intelligentes, uninteressirtes, patriotisches Ministerium bilden. So sei es! Man nimmt an, daß Aubertin geistig gestört ist.

Newyork, 10. Dezember. Das republikanische National-Komitee hat einen Aufruf erlassen, in welchem alle diejenigen zur Mitwirkung eingeladen werden, welche für den Schutzzoll eintreten und die Reduktion der Steuern wünschen, um eine Anhäufung der Ueberschüsse aus den Staatseinnahmen, den Grundsätzen der Schutzzöllner entsprechend, zu verhindern. — Die in Washington tagende Fischerei-Kommission hat ihre Sitzungen bis zum 4. Januar vertagt. Lord Chamberlain und der kanadische Kommissar begeben sich demnächst nach Ottawa.

Newyork, 10. Dezember. Nach einer Meldung aus Mexiko hat die dortige Repräsentantenkammer die Vorlage wegen Aufnahme einer Anleihe von 10 500 000 Pfd. Sterling angenommen.

Provinzial-Nachrichten.

Kulmsee, 10. Dezember. (Landwirthschaftlicher Verein Kulmsee.) In der Sitzung am 30. November sprach Herr Thierarzt Ulbrik aus Kulmsee über die Druse der jungen Pferde und dann Herr Garten-Direktor Laraß aus Bromberg über Ziele und Praxis der Landschafts-Gärtnerei. Einem Antrage auf Unterzeichnung einer Eingabe an den Reichstag mit der Bitte um Bewilligung der vom Bundesrathe vorgeschlagenen Zollerhöhungen auf Getreide wurde ohne weiteres Folge gegeben. — Zu einer lebhaften Debatte kam es über den Antrag betreffend den Anschluß an eine Petition um Aufhebung des Identitäts-Nachweises. Hier stellte sich der Verein auf den in der Verwaltungsraths-Sitzung des Central-Vereins durch Herrn Bieler-Melno vertretenen Standpunkt. Die beiden Formen der Aufhebung des Identitätsnachweises, welche keine Aussicht haben praktisch zu werden, wurden in der Sitzung nicht näher erörtert; es ist dies die von Heeremann-Hoffmann-Rickert vorgeschlagene Form, wonach die Ein- und Ausfuhr an den Besitz von Transitlägern geknüpft wird, und die dem Antrage des Grafen Stollberg entsprechende, welcher bei der Ausfuhr von Getreide einen dem Einfuhrzoll gleichkommenden Betrag baar vergütigen will. Gegenstand der Berathung waren wesentlich nur der Antrag der Mannheimer Handelskammer und der Vorschlag des Ausschusses des deutschen Handelstages: Die Ausgabe übertragbarer Ausfuhr- oder Einfuhr-Quittungen (acquits á caution). — Der Preis von polnischem Weizen ist zur Zeit in den Grenzorten Schönsee, Leibitsch u. s. w. 120 Mark. Schon jetzt kommt es vor, daß polnischer Weizen versteuert wird und sowohl in unserer Gegend in den Konsum gelangt, als in der Lausitz und Sachsen Verwendung findet. Spart der Importeur nach Einführung der Passirscheine, wie der Ausschuß des deutschen Handelstages annimmt, bei dem jetzigen Zollsatz 3 Mark, so würde der polnische Weizen bei uns auf höchstens 147 Mark zu stehen kommen, und es ist zu befürchten, daß uns unser einziges sicheres Absatzgebiet entrissen wird, während es sehr fraglich ist, ob unser Weizen in Folge der Aufhebung des Identitäts-Nachweises seinen früheren Absatzweg über Danzig wieder gewinnt. — Das Ergebniß der Berathung war demgemäß die Ablehnung einer Betheiligung an irgend einer Petition betr. die Aufhebung des Identitätsnachweises. (Ges.)

Strasburg, 8. Dezember. (Polnischer landwirthschaftlicher Verein.) Behufs Bildung eines landwirthschaftlichen Vereins für den Kreis Strasburg traten heute 11 polnische Gutsbesitzer hier zusammen. Zum Vorsitzenden wurde Herr v. Rozycki-Wlewsk gewählt. Nach dem Entwurf eines Statutes traten sämmtliche Herren dem Vereine bei. Eine allgemeinere Betheiligung der polnischen Grundbesitzer an den neuen Verein soll erstrebt werden.

Graudenz, 10. Dezember. (Eine viel Heiterkeit erweckende Zuwendung) wurde der Alterthumsgesellschaft in einem Paar Altthorner Pfefferkuchenformen aus dem Jahre 1763 (Geschenk des Herrn Bäckermeister Grabowski) gemacht. Ein Mitglied hatte damit eine Partie Pfefferkuchen anfertigen lassen, die in ihrem altväterischen Charakter eine hübsche Scherzgabe für den Weihnachtstisch der am letzten Freitag zur Sistung versammelten Vereinsmitglieder waren.

Rehhof, 9. Dezember. (Diamantene Hochzeit.) Der Altsitzer Budde in Zieglershuben, welcher vor 2 Jahren das seltene Fest der Diamantenhochzeit feierte, wurde heute beerdigt. Derselbe hat ein Alter von 86 Jahren erreicht, während seine Wittwe 97 Jahre zählt. Die Frau ist noch verhältnißmäßig rüstig.

Pr. Stargard, 10. Dezember. (Ein gefährlicher Brand) bedrohte gestern unsere Stadt. Im Dachraum der Boltenhagen'schen Dampftischlerei brach Feuer aus. Glücklicher Weise konnte dasselbe, ehe es größere Dimensionen annahm, auf einen Theil des Dachstuhls beschränkt werden.

Marienburg, 9. Dezember. (Die Geschäftsstille) ist in unserer Stadt noch nie so drückend empfunden worden, wie jetzt zur Weihnachtszeit. Die Kaufleute klagen sämmtlich über schlechte Geschäfte. Zum Theil ist ja wohl das milde Wetter daran schuld, da namentlich die Landleute der schlechten Wege halber nicht zur Stadt kommen können, dann aber stellen sich, so wird dem „Ges." geschrieben, die Folgen des Krachs der Gewerbebank jetzt erst recht ein.

Danzig, 11. Dezember. (Bau eines neuen Kriegsschiffes. Gewehrfabrikation.) Der dem Reichstage vorliegende Marine-Etat pro 1888/89 enthält, wie bereits erwähnt ist, zum Bau eines neuen Kreuzes-Schiffes (Kreuzer C.) als erste Rate den Betrag von 1 Million Mark. Das Schiff soll in größeren Dimensionen als die bisherigen Kreuzer gebaut werden und es sind die gesammten Baukosten einschließlich der Ausrüstung, aber ohne Artillerie- und Torpedo-Armirung auf 1 600 000 Mk. veranschlagt. Die „Danz. Ztg." ist in der Lage melden zu können, daß dieses neue Schiff auf der kaiserl. Werft in Danzig erbaut werden soll. Der Bau soll möglichst bald nach definitiver Bewilligung des Etats, an der angesichts des einmüthigen Beschlusses der Budget-Commission wohl nicht zu zweifeln ist, in Angriff genommen werden. — Da die Arbeit in der hiesigen Gewehrfabrik nun wieder im vollen Umfange wie früher aufgenommen ist, so werden jetzt daselbst gegen 3000 Personen beschäftigt und während der Tag- und Nachtzeit zusammen 500 Gewehre pro Tag angefertigt.

Jastrow, 10. Dezember. (Landtags-Ersatzwahl.) Bei der heute Vormittag hier vollzogenen Nachwahl eines Landtags-Abgeordneten für den Wahlkreis Flatow-Dt. Krone, an Stelle des verstorbenen Gerichtspräsidenten v. Bismarck, wurde Landrath Conrad-Flatow (deutschkons.) mit 267 Stimmen gewählt. Der polnische Gegen-Candidat v. Prondzinski erhielt 64 Stimmen.

Aus Ostpreußen, 9. Dezember. (Eisenbahnunfall.) Der heute um 3½ Uhr Nachmittags von Insterburg nach Thorn abgelassene Personenzug Nr. 42 erlitt auf Station Bergenthal (kurz hinter Korschen) um 5 Uhr Nachmittags einen Unfall, welcher gar leicht von den bedenklichsten Folgen hätte begleitet sein können. Dem Vernehmen nach, in Folge unrichtiger Weichenstellung, glitt die Lokomotive des bereits langsam in den Bahnhof rollenden Zuges vom Geleise und wurde sofort betriebsunfähig. Dem aufmerksamen Lokomotivführer gelang es, durch energischen Gegendampf und Bremsen den Zug binnen wenigen Minuten zum Stehen zu bringen, so daß weiteres Unheil glücklicherweise nicht entstand. Eine von Allenstein telegraphisch bestellte Ersatzmaschine führte nach dreistündigem unliebsamen Aufenthalt den Zug von der Unfallstätte seinem Bestimmungsorte Thorn zu. Das wenig beschädigte Geleise dürfte bis morgen vollends hergestellt sein. (D. Allg. Ztg.)

Königsberg, 9. Dezember. (Der Provinzialverein für innere Mission) hat gestern beschlossen, eine Petition an den Reichstag zu senden, in welcher Folgendes verlangt wird: 1) die selbstverschuldete, öffentlich hervortretende Trunkenheit ist unter Strafe zu stellen, 2) die zwangsweise Entmündung gewohnheitsmäßiger Trunkenbolde und die Unterbringung derselben in Trinkerasylen muß ermöglicht, 3) die Verabreichung geistiger Getränke an Betrunkene und notorische Trunkenbolde, sowie an Personen unter sechszehn Jahren ist zu verbieten, 4) die Maximalzahl der zuzulassenden Schankstätten ist nach dem Maße der Einwohnerzahl festzustellen oder eventuell die Feststellung einer solchen Zahl der höheren Verwaltung zu überlassen, 5) die Verbindung der Schankwirthschaft oder des Kleinhandels mit geistigen Getränken mit einem Kleinhandel anderer Art ist zu untersagen.

Pillau, 9. Dezember. (Der Stichlingsfang) ist in diesem Jahre, was die Güte der Fische anbetrifft, besser gewesen, als im vergangenen. Leider sind aber die Preise so gedrückt, daß den Fischern kaum ein nennenswerther Reingewinn übrig bleiben wird. Während im Vorjahre der Zentner Thran mit 16—18 Mark bezahlt wurde, bringt derselbe jetzt nur 12,50 Mark. Im Ganzen sind etwa 430 Faß Thran gewonnen, welche einen Werth von 18 000 Mark haben.

Lokales.

Thorn, 12. Dezember 1887.

— (Beförderung.) Durch Kabinetsordre vom 1. Dezember cr. ist der Garnison-Auditeur Herr Justizrath v. Heyne zum Rath 4. Klasse ernannt mit der Berechtigung zum Tragen der Uniform der Corps-Auditeure.

— (Müllerversammlung.) Der westpreußische Zweigverband deutscher Müller (Sitz Dirschau) wird, wie bereits mitgetheilt, am 19. Dezember in Danzig eine General-Versammlung abhalten. Auf der Tagesordnung stehen u. a. folgende Punkte: Wahl für drei statutenmäßig ausscheidende Vorstandsmitglieder, Bericht des Kassirers über das Vereinsvermögen und eventuelle Beschlußfassung über die Verwendung; Referat des Herrn Rosanowski-Graudenz über die Innungsfrage; Berathung über den Kleie-Zoll und den Identitätsnachweis für Getreide.

— (Zucker.) Nachdem sich herausgestellt hat, daß die Rübenernte in mehreren Gegenden, namentlich in Schlesien, Sachsen und Posen sehr ungenügend ausgefallen ist, sind die Zuckerpreise gestiegen, aber eine weitere starke Steigerung steht voraussichtlich noch bevor, da sich nirgends große Vorräthe finden.

— (Zur Prüfung der Lehrer an Mittelschulen) und der Rektoren sind für das Jahr 1888 folgende Termine von dem Provinzial-Schulkollegium anberaumt worden: 1. zur Prüfung der Lehrer an Mittelschulen für den Frühjahrstermin auf den 8. und 9. Mai die schriftliche und auf den 11. und 12. Mai die mündliche Prüfung; für den Herbsttermin auf den 27. und 28. November die schriftliche und auf den 30. November und 1. Dezember die mündliche Prüfung, 2) zur Prüfung der Rektoren für den Frühjahrstermin auf den 9. Mai, für den Herbsttermin auf den 28. November.

— (Turnlehrerprüfung.) Für die im Jahre 1888 zu Berlin abzuhaltende Turnlehrer-Prüfung ist Termin auf den 24. Februar und folgende Tage anberaumt worden. Meldungen der in einem Lehramt stehenden Bewerber sind bei der vorgesetzten Dienstbehörde bis zum 1. Januar, Meldungen anderer Bewerber unmittelbar bei dem Kultusminister spätestens bis zum 15. Januar anzubringen.

— (Coppernicus-Verein.) In der Sitzung vom 5. Dezember cr. beschloß der Verein zunächst auf Antrag des Herrn Commerzienrath Adolph die städtischen Behörden zu ersuchen, die Statue des Coppernicus nach einem in Berlin angewendeten bewährten Verfahren reinigen zu lassen. Ebenso wurde zum Beschlusse erhoben, von jetzt an die Mitglieder des Vereins zu verpflichten, je ein Exemplar der von ihnen im Drucke erscheinenden Schriften der Vereinsbibliothek zu überweisen. Die Vorstandswahl für das Vereinsjahr vom 19. Februar 1888 bis dahin 1889 ergab folgendes Resultat: 1. Vorsitzender: Prof. Dr. Boethke; 2. Vorsitzender: Oberst v. Holleben; 1. Schriftführer: Bürgermeister Bender; 2. Schriftführer: Major Ziemer; Schatzmeister: Prof. Dr. Fasbender. — An Geschenken waren eingegangen: von Herrn Stadtrath E. Lambeck 200 Exemplare der Gedächtnißrede auf den verstorbenen ersten Vorsitzenden Prof. Dr. L. Prowe von Oberlehrer Curtze; von Herrn Prof. Karlinski in Krakau „Materialy do Klimatografii Galicyi"; von Herrn Dr. Francis Curchil in London „Stoechiological dispensar"; im Schriftenaustausch: Vierteljahresschrift der astronomischen Gesellschaft 1887, 3; Leopoldina XXIII, 19—20; Atti della Societá Toscana di scienze naturali in Pisa. V, 3, 3. Juli 1887; Verhandlungen der K. K. geologischen Reichsanstalt in Wien Nr. 11—14; Zeitschrift des westpreußischen Geschichtsvereins, Heft 21; Publikationen des Vereins für die Geschichte von Ost- und Westpreußen V 1; 10. Bericht der naturwissenschaftlichen Gesellschaft in Chemnitz; 71. Jahresbericht der naturforschenden Gesellschaft in Emden; Jahrbücher der K. Akademie gemeinnütziger Wissenschaften zu Erfurt. — Dee Smithonian Institution in Washington theilt das Ableben ihres Sekretärs und zugleich Direktors des National-Museums in Washington Spencer Fullerton Baird mit. — Den Vortrag hielt Herr Kommerzienrath Adolph: „Die prähistorischen Perlen im städtischen Museum zu Thorn nach den Bestimmungen des Herrn Fischer-Königsberg. Die manche große Seltenheit enthaltenden Perlen wurden vorgelegt.

— (Beamtenverein.) Am Sonnabend Abend fand das zweite diesjährige Wintervergnügen des hiesigen Beamtenvereins im Saale des Schützenhauses statt. Der Gesellschaftsabend wurde durch Gesangsvorträge einiger Vereinsmitglieder resp. deren Damen eingeleitet; unter diesen Vorträgen erregte eine von 2 Damen aufgeführte Gesangsposse besonders die Heiterkeit des Publikums. Herr Kapellmeister Friedemann trug durch einen Violin-Solo-Vortrag ebenfalls recht viel zur Unterhaltung der Gesellschaft bei. Recht interessant und überraschend waren die Zauberkunststückchen des Herrn Gesicki, welche er mit einem Concertvortrage auf einer Mundharmonika in vorzüglichster Weise beendete. Dieser Unterhaltung schloß sich der zweite Theil des Vergnügens, ein Tanz an, welcher die Gesellschaft bis in die späte Nacht hinein in ungetrübter Heiterkeit beisammenhielt.

— (Lehrerverein.) Die Dezember-Versammlung war von 22 Mitgliedern besucht. Ein neues Mitglied wurde aufgenommen. Herr Marks hielt einen Vortrag über den Unterricht in der Volkswirthschaftslehre. Die dazu aufgestellten Thesen wurden nach reger Debatte unverändert angenommen. Die nächsten Sitzungen werden auf den 21. Januar, 18. Februar und 17. März anberaumt. Für die Januarsitzung übernimmt Herr Schwonke einen Vortrag. Vom neuen Jahre ab sollen aus der Vereinskasse 2 Exemplare der „Pädagogischen Zeitung" gehalten werden und bei den Mitgliedern cirkuliren. Ueber die Zeit und den Ort des Stiftungsfestes wurde ein Beschluß noch nicht gefaßt. Die Entscheidung darüber wird dem Vorstande und der Festkommission überlassen. Die Vorschläge zu den zum Feste zu erlassenden Einladungen sind spätestens bis zum 16. d. Mts. beim Vorstande einzureichen.

— (Radfahrer-Verein.) Die Mitglieder des hiesigen Radfahrer-Vereins feierten vorgestern Abend im Wiener Café ihr Stiftungsfest durch einen Kommers, der in fröhlichster Stimmung der Betheiligten verlief. Wie sehr das Interesse für den Velocipeden-Sport zunimmt, beweist, daß der noch so junge hiesige Verein bereits 18 Mitglieder zählt.

— (Concert Boldt.) Für das am Freitag Abend in der Aula des Gymnasiums stattfindende Concert des Herrn Boldt sind folgende Piecen auf das Programm gesetzt: „Wotans Abschied" a. d. Musikdrama „Die Walküre" v. Rich. Wagner; Arie a. d. Oper Hans Heiling v. Marschner; „Tom der Reimer", Altschottische Ballade v. C. Loewe.

— (Theater.) Die erste Aufführung des dreiaktigen Dramas Galeotto ging vor verhältnißmäßig gut besetztem Hause in Scene. Wir können es nur dankbar anerkennen, daß die Direktion uns mit dieser Novität bekannt gemacht hat, und hoffen, daß ihre Bestrebungen bald durch einen größeren Kassenerfolg gekrönt werden. Ueber den Inhalt des Dramas wollen wir vor der Hand nichts verrathen, möge jeder, der sich einen genußreichen Abend verschaffen will, selbst hingehen und schauen, da wir im Interesse unseres Publikums hoffen, daß Galeotto bald eine Wiederholung erfährt. Nur soviel möge diesmal gesagt sein, daß die Idee geschickt aus dem reichen Schatze des modernen Gesellschaftslebens gegriffen ist und die Entwickelung derselben sich durchaus logisch aufbaut. Was nun die Aufführung selbst anbetrifft, so müssen wir vor allen anderen die Leistungen der Herren Heincke (Andreas Hennersdorf) und Drescher (Ernst Adenau) hervorheben. Man fühlte, daß beide Künstler ihr Bestes gaben und mit Geschick und Verständniß sich in den Geist ihrer Rollen hineingelebt haben. Frl. Bünger als Julie Hennersdorf gefiel durch ihre anmuthige Erscheinung, schien sich jedoch nicht ganz heimisch in ihrer Rolle zu fühlen. Herr Wocke und Frl. Wenghöfer (Albert Hennersdorf und dessen Frau) bemühten sich, nach ihrem Können zu dem Gelingen des Stückes beizutragen. Herr Randolph (Sohn der letzteren beiden) hatte nicht gut memorirt, daher das häufige Versprechen. Dem Souffleur möchten wir doch rathen, für die Zukunft in seinem Kasten sich etwas ruhiger zu verhalten und nicht wieder Scenen, die hinter die Coulissen gehören, während des Spiels zu extemporiren. Für eine Wiederholung des Galeotto glauben wir der Direction ein volles Haus versprechen zu können. In den gestrigen beiden Vorstellungen wurde flott und mit gutem Erfolge gespielt; die am Abend stattgefundene Wiederholung von „Ein gemachter Mann" war gut besucht.

— (Das Schweizer Diorama) bietet nach wie vor die sehenswerthesten und interessantesten Parthien unseres Erdtheils. Bis jetzt wurden dem Beschauer vornehmlich berühmte Punkte der Schweiz, Pyrenäen, Spanien und Frankreich vorgeführt. Gewiß noch mehr Interesse wird die Tournee erregen, die heute beginnt und uns die Rheinlandschaft, das Schmuckkästchen unseres deutschen Vaterlandes, vor Augen führt. Außer der angenehmen Abend-Unterhaltung wird diese Tournee bei Allen, die sich den Luxus einer Rheinreise leisten konnten, gewiß die Erinnerung an die frohen Stunden, die sie an jenen sonnigen Plätzen verlebt, wieder wachrufen; der ärmere Mann bekommt für wenig Kosten einen Einblick in jene romantischen Gegenden.

— (Durchsuchung von Kleidertaschen.) Zum Zweck der Zwangsvollstreckung ist nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 15. Oktober d. J. der Gerichtsvollzieher befugt, ebenso wie andere Behälter, auch die Kleidertaschen des Schuldner, ohne Unterschied, ob sich die Kleider am Leibe des Schuldners befinden oder nicht, zu durchsuchen.

— (Feuer.) Auf bisher unerklärliche Weise brach am Sonnabend Abend zwischen 5 und 6 Uhr in einem Schuppen auf Fort 5 Feuer aus. Bei dem herrschenden starken Winde wurde das Gebäude, in welchem eine Menge leerer Cementtonnen untergebracht waren, die dem Feuer reichliche Nahrung gaben, bald in Asche gelegt.

— (Selbstmordversuch.) Gestern Nachmittag stürzte sich ein Dienstmädchen in der Araberstraße aus der ersten Etage durch das Fenster auf den Hof hinab, angeblich weil ihrem Verlangen, aus dem Dienste entlassen zu werden, von der Herrschaft nicht stattgegeben wurde. Das Mädchen soll hierbei Verletzungen erlitten haben, die seine Ueberführung nach dem Krankenhause nothwendig machten.

— (Diebstähle.) Die in der Nacht vom 7. zum 8. d. Mts. aus der Schlafstube eines beim Postboten Hermann Lübke als Chambregarnist wohnenden Postaspiranten gestohlenen Betten wurden vorgestern bei einer Haussuchung in der Wohnung der unverehelichten Julie Marquardt in der Bäckerstraße vorgefunden und beschlagnahmt. Gegen die Diebin wird das Strafverfahren eingeleitet. — Ein Arbeitsbursche, welcher am Sonnabend von dem Kaufmann Ph. Elkan Nachflg. zum Aufräumen des Kellers engagirt war, entwendete bei dieser Gelegenheit ½ Dutzend Alfenide-Untersatzteller. Glücklicherweise wurde der Diebstahl bald bemerkt, so daß die gestohlenen Sachen dem Diebe noch rechtzeitig abgenommen werden konnten. Letzterer, der bereits mehrfach vorbestraft ist, harrt hinter Schloß und Riegel seiner Aburtheilung.

— (Polizeibericht.) Verhaftet wurden gestern und heute 9 Personen, darunter 1 Arbeiter wegen Schlägerei.

— (Gefunden) wurden 1 Portemonnaie mit 10 Pf. Inhalt in der Breitenstraße, 1 Packet enthaltend 1 Kopfkissenbezug und eine Menge Cigarettenhülsen, 1 silberner Löffel, vor längerer Zeit als muthmaßlich gestohlen, nach Aussage der Finderin, eines Dienstmädchens, in der Bachestraße gefunden.

— (Zugelaufen) ein braunes Huhn auf der Neustadt; abzuholen vom Polizeisekretariat.

Kleine Mittheilungen.

Murten, 8. Dezember. (Mordversuch und Selbstmord). Ein hier lebender junger Berner Namens Victor Kohler hatte schon lange der Tochter seines Onkels Haldimann Liebesanträge gemacht, war aber stets abgewiesen worden, da er nicht des besten Rufes genoß. Letzten Sonnabend lockte er die Tochter Haldimann unter einem Vorwand in sein Zimmer und feuerte einen Revolverschuß auf sie ab. Obgleich die Kugel nur ihre Kleidung streifte, fiel sie vor Schreck zu Boden und Kohler, in der Meinung sie getödtet zu haben, schoß sich nun eine Kugel durch den Kopf. Als die Polizei herbeieilte, war er bereits todt.

Für die Redaktion verantwortlich: Paul Dombrowski in Thorn.

Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 12. Dezember 0,91 m.

Telegraphischer Berliner Börsen-Bericht.

	12. Dez.	10. Dez.
Fonds: festlich.		
Russische Banknoten	178—15	178—20
Warschau 8 Tage	177—80	177—75
Russische 5 % Anleihe von 1877	99—30	99—25
Polnische Pfandbriefe 5 %	53—30	53—30
Polnische Liquidationspfandbriefe	49—50	49—50
Westpreußische Pfandbriefe 3½ %	97—70	97—70
Posener Pfandbriefe 4 %	101—90	101—80
Oesterreichische Banknoten	161—05	161—30
Weizen gelber: Dezember-Januar	158	159—50
April-Mai	166	168—50
loko in Newyork	91—50	90—75
Mai-Juni		
Roggen: loko	118	119
Dezember-Januar	119—50	120—
April-Mai	125—20	126—
Mai-Juni		fehlt
Rüböl: Dezember-Januar	49—10	49—10
April-Mai	49—60	49—80
Spiritus: loko versteuert	95—80	96—
„ 70 M. Verbrauchsabgabe	32—20	32—60
Dezember-Januar	96—30	96—50
April-Mai	99—30	99—50
Mai-Juni	100	90—50

Diskont 3 pCt., Lombardzinsfuß 3½ pCt. resp. 4. pCt.

Königsberg, 10. Dezember. Spiritusbericht. (Spiritus pro 10 000 Liter pCt. ohne Faß fester. Zufuhr 30 000 Liter. Loko versteuert 96,00 M. Gd., loko kontingentirt 46,25 M. Gd., loko nicht kontingentirt 30,50 M. Gd.) Pro 10 000 Liter pCt. ohne Faß. Loko versteuert 96,50 M. Br., 96,00 M. Gd., —,— M. bez., loko kontingentirt 95,50 M. Br., 45,25 M. Gd., 46,25 M. bez., loko nicht kontingentirt 31,50 M. Br., 30,50 M. Gd., —,— M. bez., pro Dezember versteuert —,— M. Br., 95,75 M. Gd., —,— M. bez., pro Dezember kontingentirt —,— M. Br., 45,75 M. Gd., —,— M. bez., pro Dezember nicht kontingentirt —,— M. Br., 30,50 M. Gd., —,— M. bez., pro Frühjahr versteuert 100,00 M. Br., 98,50 M. Gd., —,— M. bez., pro Frühjahr nicht kontingentirt —,— M. Br., 31,00 M. Gd., —,— M. bez.

Meteorologische Beobachtungen in Thorn.

Datum	St.	Barometer mm.	Therm. oC.	Windrichtung und Stärke	Bewölk.	Bemerkung
11. Dezbr.	2hp	752.2	† 2.0	W4	9	
	9hp	753.9	— 0.5	SW4	0	
12. Dezbr.	7ha	754.7	— 0.9	W4	9	

Tannenbaum-Biscuits
in reichster Auswahl
Berliner Honigkuchen
von
Th. Hildebrand & Sohn
Lübecker Marzipan
feinste Chocoladen
in hübschen Ausstattungen empfiehlt
J. G. Adolph.

Feinstes Kaiser-Auszug-Mehl
und
Puder-Raffinade
empfiehlt
J. G. Adolph.

Kalifat-Datteln
per Pfd. 60 Pfg.
feinste Marocco-Datteln
Erbelli-Feigen
Prinellen
Apfelsinen
empfiehlt
J. G. Adolph.

Feinste französische und schweizer
Wallnüsse
Sicilian. Lambert-Nüsse
Para-Nüsse
empfiehlt
J. G. Adolph.

Neueste Christbaum-Verzierungen
empfiehlt
Albert Schultz.

Die gelesenste Garten-Zeitschrift — Auflage 35 700! — ist **der praktische Ratgeber im Obst- und Gartenbau** — erscheint jeden Sonntag reich illustriert. Abonnement vierteljährlich 1 Mark. Probenummern gratis und franko durch die Königl. Hofbuchdruckerei Trowitzsch & Sohn in Frankfurt a. O.
Aus dem Inhalt der neuesten Nummer: Was müssen wir thun, um die Wirkung der Stürme auf unseren Baumkronen zu vermindern? (illustrirt). — Fütterung der Vögel zur Winterzeit. — Das Anlegen von Gärten (illustrirt). — Die Düngung. — Schnitt und Pflege des Pfirsichbaumes (illustrirt). — Das Treiben der Blumenzwiebeln auf Wasser (illustrirt). — Solanum Dulcamara, ein anspruchloses, hübsches Klettergehölz (illustrirt). — Kleinere Mittheilungen. — Die beste Lösung der VI. Preisaufgabe. — Neue Bücher. — Briefkasten. — Nachlese (illustrirt). — Frage an die Mitarbeiter und Leser.

Billige Klassikerofferte.

Chamisso	4 Bde.	Mk. 4,00.
Goethe	10 Bde.	„ 18,00.
Hauff	2 Bde.	„ 3,50.
Heine	4 Bde.	„ 6,00.
H. v. Kleist	1 Bd.	„ 1,75.
Koerner	1 Bd.	„ 1,50.
Lenau	1 Bd.	„ 1,75.
Lessing	2 Bde.	„ 4,20.
Schiller	3 Bde.	„ 4,50.
Shakespeare	3 Bde.	„ 6,00.
Alle **10 Werke** zusammen		„**48,**00.

Billige Klassikerofferte. Billige Klassikerofferte.

Ich mache noch besonders darauf aufmerksam, dass betr Ausgaben **sämmtliche** Werke enthalten, und die einzelnen Bände **neu** und **elegant gebunden** sind.
Justus Wallis, Buchhandlung.

Zur größeren Bequemlichkeit des geehrten Publikums habe ich für die Weihnachtszeit auf der Altstadt, in dem **Hause des Herrn S. Hirschfeld, Seglerstr. Nr. 92|93,** eine
Commandite
errichtet und bitte ich um geneigten Zuspruch
Herrmann Thomas,
Honigkuchenfabrikant,
Hoflieferant Sr. Maj. des Kaisers.

Meine
Weihnachts-Ausstellung
ist eröffnet und habe den Preis für meine Fabrikate in **Marzipan u. Schaumkonfekt** ☛ **wegen ungünstiger Geschäftslage** ☚ gegen das Vorjahr noch mehr herabgesetzt.

Königsberger Randmarzipan à Pfd. Mk. **1,20.**
Theekonfekt und Marzipankartoffeln à Pfd. Mk. **1,20.**
Königsb. Marzipansätze u. Herze à Pfd. Mk. **1,60** inkl. Kartons.
Lübecker Marzipan in künstl. Ausführung à Pfd. Mk. **1,80.**
Marzipan-Spielzeug und Früchte à Pfd. Mk. **1,80.**
Marzipan-Macaronen à Pfd. Mk. **1,40.**
Schaumsachen als Baumbehang in verschiedenen Mustern, von **80** Pf. à Pfd. bis Mk. **3,00.**
☛ **Wiederverkäufern Rabatt.** ☚

Für Hausfrauen zur eigenen Marzipanbereitung:
Fertige **Marzipanmasse** a Pfd. Mk. 1,20. **Marzipanmandeln** a Pfd Mk. 1,00. **Rosenwasser** a Liter 40 Pf.
ff. **Puderraffinade** a Pfd. 45 Pf. **Früchte zum Belegen** a Pfd. Mk. 1,60.
Otto Lange, Bonbon- u. Marzipanfabrik,
Neustädt. Markt.

Kaffee billiger!
Größtes Lager feinster edelster Sorten, als
braun Java, grün Java, ff. Perl, Ceylon,
auch
Mocca 2c.,
von 105—130 Pf. per Pfund, auf Wunsch sofort gebrannt, 5 Pf. theurer, offerirt
die Kaffee-Niederlage Brückenstr. 43.

Aufträge
auf
Karpfen
nehme **spätestens** bis 18. d. Mts. entgegen **A. Mazurkiewicz.**

Schlittschuhe, Kinderschlitten, Knaben-Velocipedes, Werkzeugkasten, Laubsägekasten 2c.
empfehlen zu billigsten Preisen
C. B. Dietrich & Sohn.

M. Jacobowski Nachf.,
Neust. Markt,
empfiehlt als **passende** und **praktische**
Weihnachtsgeschenke
☛ zu herabgesetzten Preisen: ☚
Für Damen:
Tricot-Taillen,
gestr. Westen,
seid. Tücher,
Atlas-Schürzen,
Fantasie-Schürzen,
gestr. Unterröcke,
Morgenröcke,
Taillentücher,
woll Capotten,
Kopfshawls,
Handschuhe aller Art,
Spitzenshawls,
Morgenhauben.
Tisch- u. Sophadecken,
Baspel in eleg. Cart.,
Regenschirme,
Broches, Armbänder u. s. w,
Für Herren:
Woll. Tricotagen,
gestr. Jagdwesten,
seid. Cachenez,
Gummi-Hosenträger,
Shlipse aller Art,
Leinen-Kragen,
„ **Manschetten u. s. w.**
Ferner:
1 Parthie Kinder-Taschent mit buntem Rand, Dtzd. 1,20 M., Nachtröckchen für Kinder, das Stück 50 Pf., gestr. Damen-Unterröcke, M. 3.

Prof. med. Dr. Bisenz,
Wien, IX, Porzellangasse 31a, heilt gründlich und andauernd die **geschwächte Manneskraft.** Auch brieflich sammt Besorgung der Arzneien. Daselbst zu haben das Werk: „Die geschwächte Manneskraft, deren Ursachen und Heilung". (13. Auflage). Preis 1 Mark.

☛ Ein neuer starker **Rollwagen** auf Federn, Tragkraft von 70—80 Centnern, steht billig zu verkaufen.

Man kauft
sehr gut und außergewöhnlich billig:
Portemonnaies,
Pfeifen (lang und kurz),
Cigarren-Spitzen,
Cigarren-Taschen,
Feuer-Zeuge,
Tabacks-Dosen
in der **Cigarren-Handlung** von
Oskar Drawert,
Altstädter Markt 162.

Für Manufaktur-Geschäft christliche
Verkäuferin,
zugl. Stütze d. Hausfrau, gesucht. Polnisch erwünscht. Zeugn., Phot., Gehaltsansprüche bei freier Station an **Carl Kurtz,** Bromberg.

☛ **Elegante neue** ☚
Kabrioletts, Jagdwagen, Halb- u. Ganz-Verdeckwagen, Korbbritschken
vorräthig und billigst.
Wagenfabrik **S. Krüger.**

Kräftigen Mittagstisch,
in und außer dem Hause, 60 Pf. (Abonnement 50 Pf.) **Tomaszewski, Schillerstr.**

Geschlachtetes Geflügel.
Gänse, Enten, Puten, Poularden, Pouleds, gut gemästet, frisch geschlachtet (auch koscher), 10 Pfd. franko gegen Nachnahme für M. 5,75 empfiehlt **S. Glasz, Weisskirchen** (Südungarn)

Schülerstr. 431 ist eine **Wohnung** 1. Etage bestehend aus 4 Zimmern, Küche nebst Zubehör per sofort oder 1. Januar zu vermiethen. Näheres zu erfragen bei
A. Mazurkiewicz.

In dem Hause Kulmer Vorstadt Nr. 66, zur Stadt gehörig, ist eine **freundliche Parterrewohnung** zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Näheres bei
Anna Endemann, Elisabethstraße.

Ein großes Vorderzimmer nebst Entree, gut möblirt, ungenirt, monatl. 24 Mk., zu vermiethen. **Brückenstraße 18.**

1 Parterrewohnung, zu jedem Geschäft geeignet, ist v. sof. z. verm. **M. Meiler,** Bache 19.

Bromb. Vorst. 154 zwei f. möbl. **Zimmer** und Burschengelaß zu verm.

Pferdestall für 1 Pferd von sogleich od. später zu vermiethen Heiligegeiststr. 194.

Kl. Wohn. Brb. Vorst. f. 1 Hrn. sucht Gastw. Hass.

Täglicher Kalender.

1887.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Dezember . . .	—	—	13	14	15	16	17
	18	19	20	21	22	23	24
	25	26	27	28	29	30	31
1888.							
Januar	1	2	3	4	5	6	7
	8	9	10	11	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28
	29	30	31	—	—	—	—
Februar	—	—	—	1	2	3	4
	5	6	7	8	9	10	11
	12	13	14	15	16	17	18

Holzverkaufs-Bekanntmachung.

Königliche Oberförsterei Kirschgrund
Reg.-Bez. Bromberg.

Am 16. Dezember 1887 von Vormittags 9 Uhr ab

sollen im **Glimm**'schen Gasthause in **Hopfengarten**

I. Aus dem diesjährigen Einschlage:

Belauf Brühlsdorf, Jagen 37: 261 Stück Kiefern-Rundholz III.--V. Klasse, 13 Stück Kiefern-Bohlstämme und 21 Stück Kiefern-Stangen I. und II. Klasse;
Belauf Elsendorf, Jagen 73: 180 Stück Kiefern-Rundholz V. Klasse.

II. Aus dem vorjährigen Einschlage:

Belauf Brühlsdorf: 320 rm Kiefern-Kloben;
Belauf Elsendorf: 1560 rm Kiefern-Kloben

öffentlich meistbietend zum Verkaufe ausgeboten werden.

Die betreffenden Förster ertheilen über das zum Verkauf kommende Holz auf Ansuchen mündlich nähere Auskunft.

Die Verkaufsbedingungen werden vor Beginn der Lizitation bekannt gemacht.

Zahlung wird an den im Termin anwesenden Rendanten geleistet.

Eichenau den 10. Dezember 1887.

Der Oberförster
von Alt-Stutterheim.

Holzverkaufs-Bekanntmachung.

Königliche Oberförsterei Schulitz.

Am 19. Dezember 1887 von Vorm. 10 Uhr ab

sollen in **Schulitz** in **Raeschke's Hôtel** folgende Kiefernbauhölzer der III. bis V. Taxklasse

Schutzbezirk Kabott, Jagen 380: Ca. 400 Stück und 50 Bohlstämme.
" Grünsee, " 284: " 57 " " 5 "
" " " 293: " 95 "
" Seebruch, " 262: " 690 " und 350 Bohlstämme

aus dem neuen Einschlage pro 1888

und von 12 Uhr ab folgende Kiefernbrennhölzer alten Einschlages aus den Schutzbezirken Krossen Totalität: Ca. 800 Rmtr. Kloben, ca. 150 Rmtr. Knüppel. Grünsee, Schlag Jagen 275: 34 Rmtr. Kloben. Jagen 311: 180 Rmtr. Kloben. Jagen 284: 750 Rmtr. Kloben, 68 Rmtr. Stubben. Durchforstung, Jagen 257, 297, 304: Ca. 230 Rmtr. Kloben. Seebruch, Durchforstung Jagen 242/243: Ca. 450 Rmtr. Kloben. Totalität: Ca. 390 Rmtr. Kloben, ca. 300 Rmtr. Knüppel. Kabott, Totalität: Ca. 80 Rmtr. Kloben und 40 Rmtr. Knüppel

öffentlich meistbietend zum Verkaufe ausgeboten werden.

Die betreffenden Förster ertheilen über das zum Verkauf kommende Holz auf Ansuchen mündlich nähere Auskunft.

Die Verkaufsbedingungen werden vor Beginn der Lizitation bekannt gemacht.

Zahlung wird an den im Termine anwesenden Rendanten geleistet.

Schulitz den 12. Dezember 1887.

Der Oberförster
Nickelmann.

Bekanntmachung.

Das Kehren der Schornsteine in den hiesigen öffentlichen Kämmereigebäuden soll für die Zeit vom 1. April 1888 bis dahin 1889 an den Mindestfordernden vergeben werden.

Wir haben hierzu einen Bietungstermin auf
Donnerstag den 12. Januar cr.
Vormittags 11 Uhr
in unserem Bureau I anberaumt, zu welchem Unternehmer eingeladen werden.

Die Bedingungen liegen in dem genannten Bureau zur Einsicht aus und wird noch bemerkt, daß eine Kaution von 100 Mark vor dem Termine zu hinterlegen ist.

Thorn den 5. Dezember 1887.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß das Abladen von Dung und Schuttmaterialien in dem Ziegeleiwäldchen fortan nicht mehr gestattet, vielmehr auf Grund der Bestimmungen des Feld- und Forstpolizeigesetzes bestraft werden wird.

Dagegen kann Dung bis auf Weiteres nach dem Garten des Siechenhauses in der Schulstraße und Schutt nach dem westlichen Ende der Kirchhofstraße, wo der Promenadenweg beginnt, aufgebracht werden.

Thorn den 7. Dezember 1887.

Der Magistrat.

Bechmann & Süss'sche Konkursmasse.

Die Restbestände werden **Dienstags** und **Freitags** von 9 Uhr Vormittags ab **ausverkauft.**

F. Gerbis, Verwalter.

Freiwillige Auktion.

Donnerstag den 15. Dezbr. cr.
von Vormittags 10 Uhr ab
werde ich vor meiner Wohnung sämmtliches lebende und todte Inventar, als:
hochtrag. Kühe, Stärken, Schweine, Pferde, Geschirre, Wagen, Dreschmaschine mit Roßwerk, 4 Staken Stroh, Heu, Oberndorfer Runkeln, 60 Klafter Torf, 8 Parzellen Land à 10 Morgen u. s. w.
meistbietend gegen baare Zahlung verkaufen.

J. Górski, Mlewo b. Rynsk.

Gratulationskarten

in 20 verschiedenen Mustern,
Lampenschirme,
Bilderumkränzungen
— event. **von getrockneten Blumen** — werden auf Bestellung sofort ausgeführt von **Fanny Schindelmeisser,** Frankfurt a./O., Collegenstraße 8 part. Proben liegen zur Ansicht in der Exped. der „Thorner Presse".

Einen Lehrling

verlangt **F. Harke,** Schuhmachermeister, Elisabethstr. 12.

Unsere

Weihnachts-Ausstellung

haben wir am 11. d. Mts. eröffnet und ist dieselbe mit allen zur Conditorei gehörigen Artikeln auf das Reichhaltigste ausgestattet. Um zahlreichen Besuch bitten

Hochachtungsvoll

Gebr. Pünchera,
Conditoren.

Wiederverkäufern gewähren wir entsprechenden Rabatt.

Das beste
Eau de Cologne
ist das von

Johann Maria Farina & Co
zur Stadt Genua

Zu haben bei
C. A. Guksch, A. Mazurkiewicz, F. Menzel, A. G. Mielke & Sohn, F. Raciniewski.
Preise p. Fl. 3,00, 2,80, 1,50, 1,40, 0,75, 0,70.

Großer
Weihnachts-Ausverkauf
von
Spielwaaren,
Galanterie-, Leder-, Holz- und Luxuswaaren.
Elisabethstrasse 268. **Arnold Lange** Elisabethstrasse 268.

Konservativer Verein.
Jeden Dienstag
Herren-Abend
im Schützenhause.

Nähmaschinen-
Handlung
von
S. Landsberger
Gersten-Strasse Nr. 134.



Passende Weihnachts-Geschenke.

Größte Auswahl in Photographien, gerahmt und ungerahmt, neueste Glasphotographien auf schwarzem Grunde, Oelbilder und Oelmalereien, Photographie-Rahmen, Moraständer, Holz- und oxiv. poli Staffeleien, Holzrahmen zum übermalen, Spiegel, sämmtliche erschienenen Neuheiten von Einrahmungen für Gemälde und Kupferstiche, gekröpfte Rahmen mit hochfeinen Cartons für Portraits, Glasmalereien, Fenster-Vorsätze aus Butzen- und farbigem Antik-Glas 2c.

Emil Hell,
Tafel- und Hohlglas-Handlung,
454 Breitestraße 454.

Der beste lösliche Cacao
ist

Blooker's holländischer Cacao

derselbe ist
mit vielen goldenen Medaillen prämiirt,
von wissenschaftlichen Autoritäten empfohlen,
überall vorräthig.

Es wird dringend vor den vielen, jetzt mit marktschreierischer Reklame in den Handel gebrachten **geringeren Qualitäten gewarnt. Wer zum ersten Mal Cacao kauft,** fordere nur **Blooker's holländischen Cacao,** da er sonst als Nichtkenner leicht eine geringere Waare bekommt, welche ihren Zweck vollständig verfehlt.

Schutz-Marke. **J. & C. Blooker,**
Hofl S M des Königs von Spanien,
Amsterdam.

Engroslager in Berlin bei Wilhelm Ludwig Schmidt, NW. Schiffbauerdamm 16.

A. Sieckmann

Schillerstr. **Thorn** Schillerstr.
empfiehlt zum
Weihnachtsfeste
sein
großes Lager
von
Korbmöbeln, Papierkörben, Puppenwagen, Arbeitskörben, Schlüssel- und Wandkörben, Puffs, Kinderstühlen
in den neuesten Mustern zu sehr billigen Preisen.
Bestellungen werden schnell und gut ausgeführt.

Nur 3 Mark.

15 000 Sortimentskistchen
ff. Christbaum-Confect
reizend schöne neue Sachen, delikat im Geschmack, versende das Kistchen, circa 430 Stück enthaltend, für nur 3 Mark gegen Nachnahme. Dasselbe geringer 2½ Mark. Kiste und Verpackung berechne nicht. Wiederverkäufern sehr lohnend.

A. Sommerfeld, Dresden.

Nachhülfestunden

wünscht ein auf Bromberger Vorstadt wohnender Schüler einer oberen Klasse des Real-Gymnasiums billig zu ertheilen. Offerten unter K. 20 in der Exp. d. Ztg.

Schweizer-Diorama

Turnsaal Bäckerstraße.
Nur bis Mittwoch Abend
Rheinlande u. Holland.

Theater in Thorn.

Gastspiel Berliner Schauspiel - Ensemble.
Dienstag den 13. Dezember.
Zum letzten Mal:
Galeotto.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.